



Foto: Helmut Raedel

Es ströme aber das **Recht** wie
Wasser und die **Gerechtigkeit**
wie ein **nie versiegender Bach.** »

AMOS 5,24

Monatsspruch **JULI 2026**

Nicht vergessen

Angedacht | Seite 2

Treues Engagement und neue Namen

Aktuell | Seite 3–7

Macht Religion gelassener?

Thema | Seite 10

Denkt an die **Gefangenen**,
als wäret ihr **mitgefangen**;
denkt an die **Misshandelten**,
denn auch ihr lebt noch
in eurem **irdischen Leib!**

Hebräer 13,3

Monatsspruch Juni 2026

Nicht vergessen

So viele Menschen sind weltweit gefangen, obwohl sie kein Verbrechen begangen haben. Sie werden eingesperrt, weil sie angeblich das „Falsche“ gesagt, gedacht, geglaubt oder gelebt haben. Sie werden misshandelt im Namen von Macht-habern, die alles kontrollieren wollen, die Gedanken, den Glauben, die Sexualität, die Zugehörigkeit.

Wie froh bin ich, in einem Land zu leben, in dessen Grundgesetz als erster Artikel steht: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“ Eine säkulare Übersetzung meines Glaubens, dass Gott jeden Menschen bedingungslos liebt. Das Grundgesetz leitet daraus Freiheitsartikel ab: Jedem Menschen ist es erlaubt, frei zu denken, zu glauben, zu leben, zu lieben.

Zurzeit ist zu sehen und zu spüren, wie fragil und bedroht die Menschenwürde und die daraus abgeleiteten

Freiheiten sind. Nicht nur weit weg, sondern auch hier. Das kann mir als Christin nicht egal sein. An die Gefangenen und Misshandelten zu denken, bedeutet zum einen, für sie einzutreten, damit sie befreit werden. Es heißt aber auch, sorgsam wahrzunehmen, wo Menschen freiheitliche Strukturen missbrauchen, um die Freiheit anderer einzuschränken. Und ihnen Einhalt zu gebieten.

So viele Menschen setzen sich aus unterschiedlichen Gründen für Menschenwürde und Freiheit ein. In Organisationen wie z. B. Amnesty International. Oder in demokratischen Parteien. Ich kann mich mit ihnen verbünden. Gemeinsam können wir uns stark dafür machen, dass Menschen in Würde leben können und frei leben, glauben, sprechen, denken und lieben können.

Tina Willms

Autorin und ehemalige Pastorin, Hameln

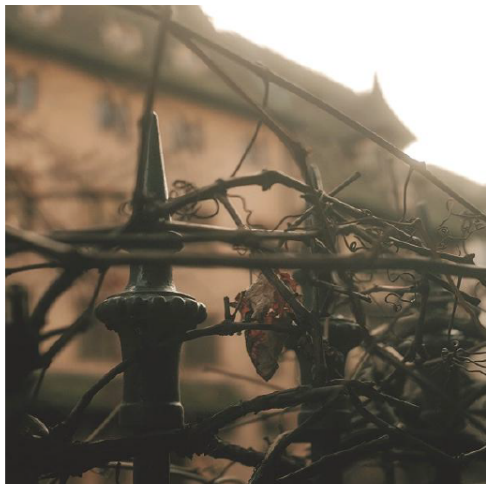


Foto: Daniela Hilbricht

Treues Engagement und neue Namen

Am Sonntag Jubilate, dem 26. April 2026, kam Superintendent Holger Sieweck aus Berlin zum Gottesdienst nach Neubrandenburg und hielt die **Predigt** über Verse aus 2. Korinther 4. Gegen die menschliche Trübsal setzt Paulus Gottes Herrlichkeit, gegen die eigene Schwäche setzt er auf Gottes Stärke. Wenn der äußerliche Mensch verfällt, so wird der innerliche von Tag zu Tag erneuert. Trotz demütigender Umstände (Epilepsie) hat Paulus gemerkt, dass er jeden Tag neu von Gott mit Kraft ausgestattet wird. „Jeder Tag ist ein Geschenk Gottes, ich kann ihn aus Gottes Hand nehmen, auch wenn es Kraft kostet“, verkündete der Superintendent. „Gottes überströmende Liebe, sein Sieg über den Tod haben Gewicht.“ So ermunterte Holger Sieweck, nicht müde zu werden, sondern zu jubeln und jauchzen. „Gott sei Lob und Preis in Ewigkeit.“

► Nach dem Mittagessen eröffnete Superintendent Sieweck die **Bezirksversammlung**, seine erste in Neubrandenburg. Die vom Schriftführer Martin Raedel erstellten Protokolle der vergangenen 12 Monate wurden einstimmig angenommen, sodass es gleich weitergehen konnte mit der Aussprache zu den **Berichten** über die Arbeit auf dem Gemeindebezirk.

□ Beate Wiechmann, seit November 2025 **Mitarbeiterin im Gemeindedienst**, berichtete, die Entscheidung diese Aufgabe zu übernehmen, habe sie nach langer Überlegung getroffen.

„Aber ich habe den Ruf vernommen, dass ich an diesem Platz gebraucht werde, und ihn mit Freude

angenommen.“ In der Gemeindelösung für 2026, *„Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat“* (1. Joh 5,4), sieht sie einen wunderbaren Zuspruch für dieses Jahr. „Unsere Gemeinde wurde durch einige Jahre der Vakanz geführt, aber wir wurden von Gott erhalten, gehalten und auf sicheren Wegen geführt. Dafür sind wir unserem Gott sehr dankbar. Gott schenkte auch mir im vergangenen Jahr – und besonders seit meinem Dienstantritt – viel Mut und Kraft, aber auch Freude für meine Arbeit. An dieser Stelle möchte ich den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für das große Engagement und die gute Zusammenarbeit danken.“ Besonders dankte Beate Wiechmann Andreas Heinz, der als Laienprediger viele Gottesdienste übernommen hat, Pastor Joachim Georg, der unsere Gottesdienste mit seinen besonderen Gaben bereichert hat, ebenso Nicolas Mantseris und Sieghart Bitter. „Ich bin dankbar, dass ich in unserer Gemeinde von vielen Seiten Unterstützung erhalte. Janne Raedel hat unsere Gottesdienste oft als Klavierspieler bereichert“, auch zusammen mit dem Ensemble „Augenblick“. „Der neu eingeführte Lektorendienst funktioniert gut und entlastet mich in den Gottesdiensten. Unsere Gemeinde wäre arm ohne die vielen



Foto: Wolfgang Gustav

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.“ Schließlich dankte Beate Wiechmann den „Stillen“ der Gemeinde, die z. B. regelmäßig Reinigungsarbeiten und Fahrdienste für Veranstaltungen durchführen, für die Gemeinde und für sie gebetet haben. „In Greifswald hat dank der Initiative von Andreas Heinz eine neue Arbeit begonnen. Vorerst gibt es vierteljährliche Gottesdienste – jedes Mal mit anschließendem Imbiss – und eine Hauskreisarbeit, die Annekatrin Danz leitet. Im Herbst 2026 dürfen wir uns in Greifswald auf das Ensemble ‚Augenblick‘ freuen.“ Beate Wiechmann ist natürlich bewusst, dass sie mit einer 25%-Stelle nicht alle Vorstellungen der Gemeindeglieder erfüllen kann. „Aber ich möchte ganz bewusst auch für die Gemeindeglieder da sein, die nicht in Neubrandenburg wohnen. Deshalb habe ich mir vorgenommen – nach dem nun vergangenen Winterhalbjahr – meinen Besuchsdienst zu intensivieren“.

► Aus Greifswald kam eine Nachfrage zum „**Rahmenschutzkonzept** – Zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in der EmK in Deutschland“, die Superintendent Holger Sieweck beantwortete. Aufgrund staatlicher Vorgaben müssen alle Hauptamtlichen sowie Ehrenamtliche, die leitend mit Menschen zu tun haben, Online-Schulungen zur Prävention besuchen. Einen Termin für die Gemeinden gibt es am Sonntag, 14. Juni 2026, 11.15 Uhr.

□ Die **Personenstatistik** zum Jahresende 2025 weist auf dem Bezirk Neubrandenburg 34 Kirchenglieder und 17 Kirchenangehörige aus.

□ Als **Beauftragte für die Ökumene** berichtete Dietlind Schreiber, dass „unser Engagement in der Ökumene und unsere Beteiligung an Veranstaltungen übersichtlicher geworden“ sind. Auch 2025 hatten der Weltgebetstag, der ökumenische Gottesdienst zum Vier-Tore-Fest und die ökumenische Christvesper in der Konzertkirche wieder ihren festen Platz in unserem Gottesdienstplan. „Neue Formate wie der ökumenische Gebetstag – Prayer Day – der inzwischen zweimal im Jahr in wechselnden gastgebenden Gemeinden stattfindet, sind bisher in unserer Gemeinde auf reservierte Zurückhaltung gestoßen.“ Auf Anregung des Christlichen Forums Neubrandenburg (CFN) fand im Vorfeld der Oberbürgermeisterwahl eine Gesprächsrunde mit den Kandidaten in der katholischen Gemeinde als Gastgeberin statt. Im Rahmen der bischöflichen Besuchswoche nahm Dietlind Schreiber am ökumenischen Austausch mit dem evang.-luth. Bischof Tilmann Jeremias teil. Auf dessen Einladung gab es eine Begegnung mit Vertretungen der Stadt, Wohlfahrtsverbänden, Gemeinden und Initiativen der Ökumene im „Latücht“, an der Nicolas Mantseris und sie selbst teilnahmen. „In großer Treue organisierte Familie Gustav auch im vergangenen Jahr wieder den ‚lebendigen ökumenischen Adventsauftakt‘ im Garten unseres Gemeindehauses, auch wenn es aktuell keinen [lebendigen] Adventskalender mehr gibt.“ Weiterhin engagieren sich einzelne Menschen unserer Gemeinde im ökumenischen Bläserchor, dem Ensemble „Augenblick“, der Kantorei oder

durch Teilnahme an ökumenischen Gottesdiensten. Mit dieser Bezirksversammlung beendete Dietlind Schreiber ihre Beauftragung für die Ökumene. „Es hat mir viel Freude gemacht, im CFN und gemeinsamen Unternehmungen mitzuwirken.“ Sie schlug vor, dass nun Beate Wiechmann unsere Gemeinde im CFN vertritt, da sich dieses in der Regel vormittags trifft.

□ Dankbar blickte Regina Gustav als Beauftragte für den **„Treffpunkt“** auf das vergangene Jahr zurück. „In einer Runde von 10–14 Personen haben wir uns zu verschiedenen Themen getroffen. Und weil Essen und Trinken Leib und Seele zusammenhält, darf der Imbiss nicht fehlen.“ Als Themen wählte sie die ökumenische Jahreslosung, *„Prüft alles und behaltet das Gute!“*, die Cookinseln zum Weltgebetstag *„Wunderbar geschaffen!“*, den Tag der Druckkunst und Johannes Gutenberg, zum Markustag den heiligen Markus (das älteste der vier Evangelien, eine Jesus-Biographie), Füße (sie tragen uns ein Leben lang), den Pfarrer und Dichter Wilhelm Hey („Wer hat die Blumen nur erdacht“), den Kräuter-statt-Salz-Tag (kurioser Feiertag in den USA), Matthias Claudius („Wir pflügen und wir streuen“) und die Zeit (Was also ist Zeit? Zeit ist vor allem Leben). Im August feierten wir das Gemeinde-Sommerfest mit Familiengottesdienst, dem Bild *„Der große Gärtner“* von Emil Nolde, Singen, Grillen u. v. m. Im November beim lebendigen Adventskalender gings um *„Die Weihnachtsbaumkerze“* (Symbol für Jesu Geburt, Licht und Wärme).

„Der ökumenische Bläserchor hat uns musikalisch begleitet. Ein Dankeschön dafür an Roland Hensch und die Bläser“, schrieb Regina Gustav. „Mein Dank geht an alle Unterstützer, Fahrdienst, musikalische Begleitung, Aufräumen und vieles mehr.“

□ „Ein Jahr voller Begegnungen und Genuss“ überschrieb die Leiterin des **Hauskreises Greifswald**, Annekathrin Danz, ihren Bericht. „Im Jahr 2025 blickt unser Hauskreis auf elf bereichernde Abende zurück. In vertrauter Runde von meist fünf bis acht Personen kamen wir in der Stadtrandsiedlung bei Familie Danz zusammen. Ein besonderes Highlight war – wie in jedem Jahr – unser gemeinsames Grillen im idyllischen Diedrichshagen. Die Vielfalt unserer Themen spiegelte die Lebendigkeit unserer Gruppe wieder und wurde oft durch passende Köstlichkeiten abgerundet: Zum Thema ‚Fasching und andere Bräuche‘ ließen wir uns klassische Pfannkuchen schmecken. Den St. Patrick’s Day feierten wir ganz stilecht und farbenfroh mit grünem Brot, Gurken, Waldmeisterbrause und grünem Tee. In der Adventszeit begleiteten uns duftendes vorweihnachtliches Gebäck und eine besinnliche Stimmung durch den Abend. Unsere inhaltliche Reise führte uns von der tiefgründigen Auseinandersetzung mit der Jahreslosung und der Offenbarung bis hin zu inspirierenden Einblicken in die Kirchen von Portugal. Wir diskutierten über Franz von Assisi, sprachen offen über Zweifel und ließen uns von Gedanken über Engel beflügeln. Doch nicht nur die Theologie stand im Mittelpunkt: Beson-

ders wertvoll war der persönliche Austausch, bei dem wir Freud und Leid teilten und als Gemeinschaft weiter zusammenwuchsen.“

► Bei der **Erneuerung der Predigterlaubnisse** wurde die Bezirksversammlung mit neuen Amtsbezeichnungen konfrontiert. Als Prediger/Predigerin (vormals Laienprediger/in) erhielten Sieghart Bitter, Andreas Heinz und die Beate Wiechmann die Zustimmung der Bezirksversammlung. Zudem erneuerte sie die Erlaubnis als Lokaler Prediger (vormals Predigthelfer) für Nicolas Mantseris und Eberhard Raedel.

□ Den **Bericht des Kassenführers** begann Uwe Raedel auch in diesem Jahr mit dem Dank an alle, die unsere Gemeinde finanziell unterstützen. „Das vergangene Jahr konnten wir mit einem positiven Ergebnis abschließen. Im Blick auf das laufende Jahr kommen neue Herausforderungen auf uns zu. Dies betrifft nicht nur die gestiegene Umlage, sondern auch die Entwicklung der Energiepreise. Ich bin mir aber sicher, dass wir das zusammen schaffen.“ Wie Uwe Raedel mitteilte, hat unser Gemeindebezirk ab Januar 2026 eine monatliche Umlage von 1858 Euro (zur Finanzierung des Haushalts der Norddeutschen Jährlichen Konferenz) zu zahlen.

□ Keine Beanstandungen, aber ein „Weiter so!“, ergab die **Prüfung der Bezirkskasse** durch die Kassenprüferinnen Annekathrin Danz und Oliver Wiechmann. Wie im Prüfbericht beantragt beschloss die Bezirksversammlung einstimmig, dem Kassenführer Uwe Raedel Entlastung zu erteilen und für die Kassenführung zu danken.

► Auch bei den **Wahlen** standen neue Namen „auf dem Zettel“. Dabei folgte die Bezirksversammlung in offenen Abstimmungen per Handzeichen den Empfehlungen des Vorschlagsausschusses. Als Konferenz-Delegierter (vormals Laienmitglied der Jährlichen Konferenz) wurde Andreas Heinz aus Greifswald gewählt. Zum Vertreter des Bezirks (vormals Bezirkslaienführer) wurden Roland Hensch und als sein Stellvertreter Martin Raedel, beide aus Neubrandenburg, gewählt.

► Da Beate Wiechmann dem Ruf zum pastoralen Dienst jetzt als ‚Mitarbeiterin im Gemeindedienst‘ folgt und früher schon Lokalpastorin war, hat sie um eine Wiederernennung gebeten. Einstimmig hat die Bezirksversammlung nun der zuständigen Kommission für ordinierte Dienste Beate Wiechmann **als Lokalpastorin empfohlen**. Bei der Norddeutschen Jährlichen Konferenz am 31. Mai 2026 wird die Entscheidung wirksam werden.

Einnahmen 2025		Ausgaben 2025		Sonderkollekten und Sonderopfer 2025	
○ Beiträge	23.449 €	○ Umlage	13.397 €	○ EmK-Weltmission	633 €
○ Kollekten	5.033 €	○ Bewirtschaftungsk.	7.925 €	○ Brot für die Welt	1.920 €
○ Sonderopfer	1.830 €	○ Verwaltungskosten	827 €	○ Konferenzkollekten	559 €
○ Spenden allgem.	1.794 €	○ Fahrtkosten	491 €	○ Osterdankopfer	690 €
○ Spenden zweckb.	300 €	○ Instandh./Renov.	1.472 €	○ Erntedankopfer	1.140 €
Summe:	32.106 €	Summe:	22.640 €		

► Ein **weiteres Anliegen des Bezirks** war ein barrierefreier Zugang zum Gemeindehaus. Hausverwalter Uwe Raedel hat nach möglichen Varianten gesucht und wird diese in der Vorstandssitzung vorstellen.

► Beim letzten Tagesordnungspunkt

Mitteilungen des Superintendenten berichtete Holger Sieweck u. a. über Veranstaltungshinweise für Kinder und Jugendliche, die Digitalisierung in der EmK und den Umgang mit Parteien, die menschenverachtende Positionen vertreten. *Martin Raedel*

Jesus, ein Fall für die Müllentsorgung

Bereits zum achten Mal feierte die EmK Neubrandenburg mit dem Hauskreis Greifswald Gottesdienst im Hause der Greifswalder Adventgemeinde. Am Sonntag Judika, dem 22. März 2026, spielte Beate Wiechmann nicht nur auf dem E-Piano, sondern leitete auch den Gottesdienst. Hauskreisleiterin Annekathrin Danz und ihre Kinder trugen wieder ein Kinderlied vor; „Wer lässt die Sterne strahlen?“, sangen sie mit Gitarrenbegleitung. Lektor Andreas Heinz las aus der Bibel, wie Gott Abraham auf die Probe stellte (1. Mose 22,1–14) und wie Jesus Gehorsam lernte (Hebräer 5,7–9).

„In all diesen dunklen Geschichten scheint das Licht hindurch“, begann Beate Wiechmann ihre Predigt zu Hebräer 13,12–14, „Gott will, dass allen Menschen geholfen wird.“ Der Briefschreiber warnt: Wer sein Heil nicht ganz und gar bei Jesus Christus sucht, der verspielt sein Heil. Jesus ist „der Mülleimer, der den Müll unseres Lebens entsorgt“, so Beate Wiechmann. „Jesus ist auf der Müllkippe gestorben, nur damit wir niemals an diesen Ort kommen müssen.“



Foto: Martin Raedel

Wir leben wieder dort, wo wir hingehören, bei ihm, dem Herrn der Welt.“ Der Hebräerbrief fordert hinauszugehen zu Jesus. „Wir müssen hinaus zu den Menschen, nicht den Glauben für uns leben“, mahnte die Predigerin. „Fallen wir auf als Christen oder haben wir uns angepasst? Nutzen wir jede Gelegenheit, unseren Glauben klar und deutlich zu zeigen?“ Anderen Menschen ein Licht gegen die Einsamkeit anzuzünden ist unsere Aufgabe. Wir sind Botschafter des Lebens. „Wichtig ist, dass wir mit Jesus Christus gehen“, sagte Beate Wiechmann und wünschte das immerwährende Vertrauen, das durch unser Leben trägt.

Nach dem Gottesdienst lud der Hauskreis Greifswald wie üblich zum Mittagsimbiss mit Gelegenheit zu Gesprächen ein. *Martin Raedel*

Gott macht uns würdig, gerecht und gut

Den Abendmahlsgottesdienst zum Karfreitag hat am 3. April 2026 das Ensemble „Augenblick“ musikalisch gestaltet. Zu Beginn sangen die vier jungen Leute „Die Welt ist zerrissen“ und das Vortragslied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ leitete über zu den Schriftlesungen. Beate Wiechmann las aus dem 4. Gottesknechtslied (Jesaja 52/53) und das Evangelium von der Kreuzigung Jesu (Johannes 19). Die Pianistin des Ensembles, Sophia Hein, begleitete auch die Gemeindelieder wie „Kreuz, auf das ich schaue“ und „Korn, das in die Erde“.

Der Frage nach dem Sinn des Leidens Jesu geht Paulus im Predigttext (2. Korinther 5) nach. „Zwei Ge-



danken stehen für Paulus im Mittelpunkt: Versöhnung und Gerechtigkeit“, erklärte Beate Wiechmann. Sich mit Mitmen-

schen versöhnen ist lebenswichtig. Gerechtigkeit ermöglicht, allen das Gleiche zuzuteilen. „Gott macht uns gerecht“ und „Gott lässt die Menschen, die ihm begegnen, Versöhnung erfahren.“ Gott fordert kein Opfer, er gibt sich selbst hin. „Gott will, dass wir frei leben. Er erneuert die gestörte Beziehung“, verkündete die Predigerin. Es kostet Gott das Leben, damit wir leben können. „Er nimmt unsere Unwürdigkeit mit in den Tod am Kreuz, so werden wir würdig. Weil Gott uns alle liebt, darum geht er den schweren Weg.“ „Last euch versöhnen mit Gott und gebt das Wort der Versöhnung weiter!“, fordert Paulus auf. „Leben in Freiheit in der Nähe unseres liebenden Gottes, das dürfen wir erleben, weil Jesus für uns ans Kreuz gegangen ist“, schloss Beate Wiechmann ihre Predigt.

„Irgendwo weint ein Kind ... Irgendwo muss Hoffnung sein, irgendwo ein heller Schein“, sang das Ensemble „Augenblick“ als Überleitung zum Abendmahl. Mit dem in der Predigt zitierten Gemeindelied „Aus der Zwiebel wird die Blume“ und dem Vortragslied „Wenn Licht in eine Träne fällt“ klang der Gottesdienst aus.

Martin Raedel

Kurz notiert



„Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“ – das diesjährige Motto der evangelischen Fastenaktion inspirierte Regina Gustav, sich beim „Treff●“ am 27. März 2026 dem Thema (Mit-)Gefühl zu widmen. An diesem Freitag präsentierte sie das liebevoll illustrierte Buch „Bunt ist alles, was du fühlst. Eine kleine Entdeckungsreise“ von Kristina Seelbach. Enno, der Bär, und sein bester Freund Fiete, die Maus, unternehmen einen Ausflug, erkunden verschiedene Landschaften und tauschen sich aus, mit welcher Farbe sie welches Gefühl verbinden. Beim Gelb des Feldes etwa spüren sie Freude, das Grau der Unwetterwolken macht ihnen Angst.

Das Spiel des ewigen Lebens eröffnet

Foto: Martin Raedel

„Der Herr ist auferstanden – Er ist wahrhaftig auferstanden“ – mit diesem Ostergruß beginnt traditionell der Ostergottesdienst. So begrüßten sich auch Beate Wiechmann und die Neubrandenburger EmK-Gemeinde am Sonntag, den 5. April 2026. Osterlieder wie „Auf-



erstanden, auferstanden ist der Herr“ und „Er ist erstanden, halleluja“ besangen die Auferstehung Jesu Christi. Zwischen der Wechsellesung aus Psalm 118 und der Lesung des Osterevangeliums Markus 16,1–8 durch Lektor Martin Raedel lobte die Gemeinde Gott mit dem Singen der Großen Doxologie „Ehre sei Gott in der Höhe“.

„Am Ostermorgen werden wir innerlich fröhlich“, begann Beate Wiechmann ihre Predigt über 1. Korinther 15,19–28. Doch „mitten hinein platzt Paulus als Stimmungskiller.“ Alle Lebenserfahrung spricht gegen die Auferstehung. Aber ohne die Hoffnung auf die Auferstehung wären unser Glauben und unsere Verkündigung sinnlos, macht Paulus klar. Die Predigerin sprach davon, dass das Leben etwas von einem Spiel hat. „Viel können wir selbst zu gelingendem Leben

beitragen, vieles haben wir nicht in der Hand.“ Paulus argumentiert weiter: Jesus ist als Erster auferstanden; andere werden folgen, die zu ihm gehören, weil Jesus die Macht hat. Als letzten Feind vernichtet er den Tod. „Das Spiel des ewigen Lebens wird in Kraft gesetzt“,

so Beate Wiechmann, Jesus setzt die Regeln für das Leben neu. „An Auferstehung zu glauben hilft uns im Leben. Wir werden zu Fachkräften gegen die Hoffnungslosigkeit. Wenn wir versagen, dürfen wir vertrauen, dass der Herr uns vergibt.“ Da ist Ostern die Feier des Mutes.

Martin Raedel

Kurz notiert



„Liebe sei Tat“ – Jahrhunderte sind vergangen, der Leitspruch ist geblieben. „Von wem stammen diese Worte?“, fragte Regina Gustav in der Einladung für den „Treff●“ am Freitag, den 24. April 2026. Sie stammen von dem französischen Theologen Vinzenz von Paul (1581–1660). Zusammen mit Luise von Marillac (1591–1660) gründete er 1617 eine Frauenvereinigung zur Betreuung armer Kranker, die Vinzentinerinnen.

M. R.

Ökumenischer Fahrradpilgertag am 1. Feriensonntag, 12. Juli 2026

Wir starten um 10 Uhr am Amtshaus Broda, werden uns dann anschließend auf den Weg machen Richtung Penzlin und am späten Nachmittag wieder zurück in Neubrandenburg sein. Auf dem Weg werden wir mit Musik und Andacht gestärkt, auch für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Anmeldung bei Pastorin Christina Jonassen: christina.jonassen@elkm.de

Macht Religion gelassener?

... und wäre das angesichts der Weltlage überhaupt angebracht?

Wie kann man bei der Weltlage gelassen sein? Das ist eine berechtigte Frage, und trotzdem sehnen sich viele Menschen nach innerer Ausgeglichenheit. Könnte der Ausweg vielleicht ein christlicher Blick auf die Welt sein? Denn klar ist: Die Krisen dieser Welt fordern dazu auf, zu handeln und nicht die Hände in den Schoß zu legen. Nur wie? Und woher soll man die Kraft dazu nehmen? Hektik und Panik helfen hier nicht. Schlimme Situationen werden durch sie nur noch unerträglicher oder gar gefährlich. Gerade herausfordernde Situationen verlangen nach Überblick und überlegtem Handeln. Das gelingt viel eher, wenn sich die handelnden Menschen ruhig und selbstbewusst an ein Problem machen. Das ist ein gutes Argument für Gelassenheit.

Die Religion kommt ins Spiel, wenn man fragt, woher die innere Ruhe und das Selbstbewusstsein kommen sollen. Wir Menschen handeln auf der Grundlage von Voraussetzungen, die wir uns nicht selbst gegeben haben. Religiös gesprochen: Unser Leben, unsere Fähigkeiten sind ein Geschenk Gottes. Ein religiöser Mensch, der das im Bewusstsein hat, kann gelassener auf die Aufgaben und Herausforderungen blicken, die vor ihm liegen. Auch deswegen, weil



Gott als dem Schöpfer nicht nur die erste, sondern auch die letzte Verantwortung obliegt.

Aber ist christliche Gelassenheit dann nicht eine obskure Hoffnung auf einen höheren Sinn, die vertröstet und damit gleichgültig

gegen das Leid macht und nicht aktiviert? Die christliche Theologin Dorothee Sölle hat das anders gesehen. Für sie hat religiös begründete Gelassenheit noch einen zweiten Effekt: Sie beschreibt

eine tiefe, die ganze Person einnehmende Gelassenheit als Moment der Gottesschau. Diese Erfahrung des Einsseins mit allen Dingen aber lässt den Menschen, der sie erlebt, gerade nicht tatenlos und relaxt sein.

Im Gegenteil: Wenn ich mich mit allen Dingen verbunden fühle, dann lasse ich es auch nicht zu, dass es einem Teil schlecht ergeht, dann lässt mich das Schicksal der anderen nicht kalt. Dann setze ich mich für eine bessere Welt ein und dafür, dass Gottes Schöpfung bewahrt wird.

Gelassenheit in diesem christlichen Sinne ist also gerade nicht Gleichgültigkeit. Eine christliche Gelassenheit führt zum Mitgefühl für andere – und damit zum Handeln.

Konstantin Sacher

Aus:  **chrismon**, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche

Der Herr ist Gott allein

Der Herr ist **das Licht**
im Dunkel der Zeit.
Der Herr schenkt **das Leben**
in Ewigkeit.

Der Herr ist **die Macht**,
wenn alles zerbricht.
Der Herr schenkt **die Fülle**,
drum fürchte dich nicht.

Der Herr ist **die Quelle**,
die niemals versiegt.
Der Herr ist **der Retter**,
der jeden besiegt.

Der Herr ist **der Hirte**,
der Stecken und Stab.
Der Herr ist **das Heil**,
das es vor ihm nicht gab.



Foto: Hillbricht

Der Herr ist **die Hoffnung**,
die niemand verlässt.
Der Herr ist **die Liebe**,
die keinen vergisst.

Der Herr ist **die Wahrheit**,
die niemand belügt.
Der Herr ist **der Trost**,
der jedem genügt.

Der Herr ist **die Kraft**
beim Schaffen und Ruh'n.
Der Herr schenkt **die Klarheit**
bei fraglichem Tun.

Der Herr schenkt **den Glauben**
zu all diesem Sein.
Der Herr schenkt **Gewissheit**,
und das zählt allein.

Helmut Raedel



Foto: Wodicka





Termine im Juni 2026

So	7	<u>15.00</u>	Gottesdienst Predigt: Pastor Joachim Georg Türkollokte: EmK-Nächstenhilfe
So	14	10.00	Gottesdienst Predigt: Beate Wiechmann
		11.15 bis 12.30	Online-Schulung zum Rahmenschutzkonzept Zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in der EmK in Deutschland für Mitarbeitende und Interessierte Teil Prävention 0 (Einführung mit Überblick über die Säulen des Schutzkonzeptes)
Fr	19	17.00	„Der Treffpunkt“ TREFF ●
So	21	10.00	Gottesdienst Predigt: Beate Wiechmann
So	28	10.30	Gottesdienst in Greifswald → in der Adventgemeinde, Anklamer Straße 13 Predigt: Beate Wiechmann anschl. Mittagsimbiss
nach Absprache			Hauskreis Greifswald

Wir gratulieren
herzlich zum Geburtstag
und wünschen
für das neue Lebensjahr
Gottes Segen:

Aus Gründen
des Datenschutzes
sind die Namen
hier nicht dargestellt.

Termine im Juli 2026

So	5	10.00	Gottesdienst Predigt: Beate Wiechmann Türkollokte: Gehaltssicherung Osteuropa
So	12	10.00	Gottesdienst Predigt: Beate Wiechmann
		10.00	Ökumenischer Fahrrad- pilgertag (→ Seite 9)
Fr	17	17.00	„Der Treffpunkt“ TREFF ●
So	19	<u>15.00</u>	„ Unterwegs mit Paul Gerhardt “ besondere Gottesdienste
So	26	<u>15.00</u>	mit Andacht, Liedern, Gebeten und Kaffeetrinken Leitung: Beate Wiechmann
nach Absprache			Hauskreis Greifswald

**Pastorale Mitarbeiterin
im Gemeindedienst**
Beate Wiechmann
Beate.Wiechmann@emk.de
Telefon: 0176/81778830

Vertreter des Bezirks
Roland Hensch

Gemeindehaus
2. Werderstraße 8
17033 Neubrandenburg
(Bushaltestelle: Am Treptower Tor)
Telefon: 0395/5443148

Gemeindekonto

Aus Gründen
des Datenschutzes
hier nicht dargestellt

**Zum
Vormerken**

So | 6. September | 11 Uhr
Open-Air-Gottesdienst im Treptower Tor
mit dem Ensemble „Augenblick“

Impressum

Redaktion: Martin Raedel